

Ausstellungsinformation

**88. Herbstausstellung
des Kunstvereins
Hannover**



**18.08.–
28.10.2018**

**kunst
verein
hannover**

88. Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover

18.08.–
28.10.2018

Seit nunmehr III Jahren richtet der vor 186 Jahren gegründete Kunstverein Hannover Herbstausstellungen aus. Tradition, aber auch die stetige Aufgabe, die Gegenwart zu vergegenwärtigen, sowie die Verbundenheit zur Region spiegeln sich in diesem Ausstellungsformat. Einzigartig in ihrem Anspruch, einen fundierten Überblick über zeitgenössische Kunst in Niedersachsen und Bremen zu bieten, verdeutlicht die Herbstausstellung auch die jahrzehntelange Verbundenheit des Kunstvereins mit der hiesigen Kunstszene.

In der 88. Herbstausstellung werden neben aktuellen Arbeiten renommierter Künstler*innen gleichfalls vielversprechende jüngere Positionen u. a. aus den Akademien in Braunschweig und Bremen, im Kunstverein und an unterschiedlichen Ausstellungsstandorten in der Stadt Hannover präsentiert.

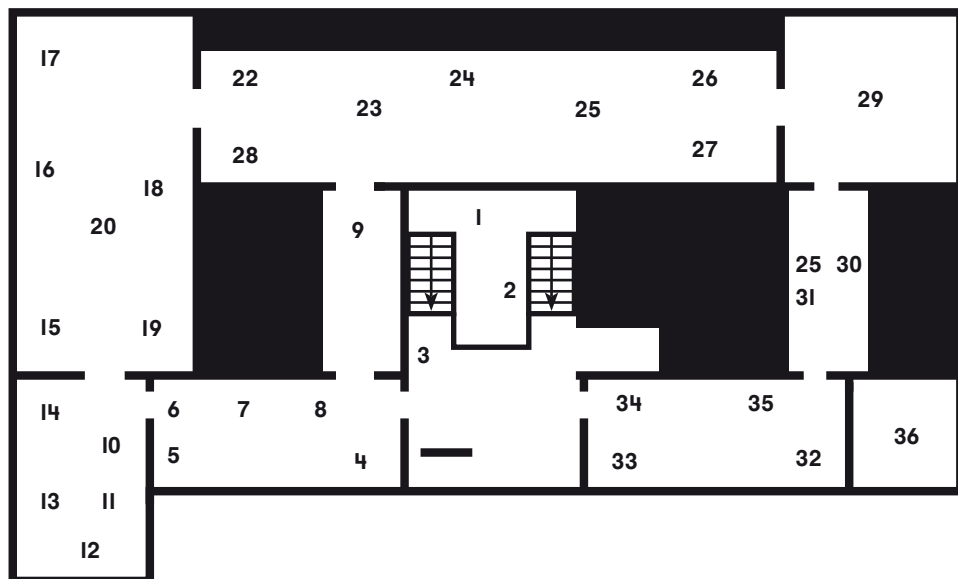


Candice Breitz »Profile«, 2017
Ein-Kanal Videoloop, 03:00 Min
Courtesy KOW Berlin

Kunstverein Hannover

37

21



Im Foyer des Kunstvereins startet die 88. Herbstausstellung mit gleich drei Arbeiten, die die erhabene Architektur des Gebäudes brechen. Der erste »Störfaktor« sind umfunktionierte Regenrohre, die **(1) Heiko Wommelsdorf** (*1982 in Bremen, lebt in Hamburg und Braunschweig) ihrem urbanen Kontext entnommen und an den Wänden des Kunstvereins montiert hat. Als Klanginstallation simuliert »**4 Fallrohre**« (2015) zusätzlich das Geräusch von Tropfen.

Die amorphe Skulptur »**Travelskin**« (2017) von **(2) Tarik Kentouche** (*1994 in Heidelberg, lebt in Braunschweig) ist am Treppengeländer angebracht. Ihre glänzende Beschichtung bewegt sich zwischen Assoziationen des Organischen und Synthetischen, des Natürlichen und Künstlichen. Das verwendete Material der Schweinehaut, die in Epoxidharz gegossen

und konserviert wurde, erweckt ein haptisches Verlangen und geht der Frage nach dem Ursprung dieses Körpers nach.

Kurz vor dem Eingang in die Ausstellungsräume präsentiert **(3) Leona Boltes** (*1987 in Hannover, lebt in Hannover) anhand der Videoarbeit »**Golden Girl**« (2014) die Kunst der Selbstdarstellung. In unnatürlicher Haltung und mit stark überspitztem, mitunter kindlichem Gesichtsausdruck vollführt sie eine selbstironische Maskerade, die der Komik nicht entbehrt.

Mit der Arbeit »**The Missing Box**« (2017/18) berichtet **(4) Rolf Bier** (*1960 in Würzburg, lebt in Hannover, Stuttgart und Boudersath/Eifel) von einer Episode seiner Kindheit, in der jedes Geschwisterkind eine als Würfel in den Farben Rot, Blau und Gelb gestaltete Holzkiste besaß.

Im Laufe der Zeit ging die gelbe Kiste verloren, und im Rückblick bemerkt der Künstler, dass er zur Farbe Gelb eine besondere Beziehung entwickelt habe.

(5) **Petra Kaltenmorgen** (*1964 in Hirschfeld, lebt in Hannover) protokolliert in ihrer Fotoserie »o. T.« (2011/18) nüchtern und sparsam Fragmente von Realität und konzentriert sich dabei auf das Objekt an sich, in diesem Fall ein altes Leinentuch aus Familienbesitz. Diese Normalität besticht in ihrer sachlich-formalen Präzision.

Melancholisch und zerbrechlich sind die menschlichen Figuren auf dem Ölgemälde »Schwarzes Bild« (2016) von (6) **Hans Karl** (*1935 in Steinau, lebt in Hannover), welches sich zwischen Zeichnung und Malerei bewegt. Der unklare und flache Raum mit seiner dominanten Komposition aus einem Gittermuster verbindet die Individuen und stellt Beziehungen zwischen den isolierten menschlichen Existenzen her.

Ein besonderes Verständnis von figurativer Malerei veranschaulicht (7) **Nikola Sarić** (*1985 in Bajina Bašta/Serbien, lebt in Hannover) in seinem Werk »Abendmahl« (2017). Die Darstellungsweise von Jesus Christus und den zwölf Aposteln nimmt Bezug zu Ikonenmalerei und zur sakralen griechisch-römischen Sprache und bleibt stets klar und harmonisch.

Einen unmittelbaren Bezug zur Architektur des Ausstellungsraumes, um genauer zu sein, zu dessen Fenstern, die aus konservatorischen Gründen bisweilen mit Kefir beschichtet werden, nehmen die fotografischen Arbeiten »phos II« (2016) von (8) **Günter Christmann** (*1942 in Srem, lebt in Langenhagen). Die extremen Nahaufnahmen der Fensterkompartimente verfremden einerseits und machen andererseits die Beschaffenheit des Materials mit den dazugehörigen Alltagsspuren sichtbar.

Eine persönliche Geschichte thematisiert (9) **Fumiko Kikuchi** (*1986 in Hokkaido/Japan, lebt in Braunschweig) in der Stop-Motion-Animation »I know where you are right now« (2018). Die klaren und poetischen Zeichnungen erzählen vom verstorbenen Großvater der Künstlerin, der



Leona Boltes »Golden Girl«, 2014
Videoloop, 01:09.28 h
Courtesy die Künstlerin

im hohen Alter an Alzheimer erkrankte und kurz vorm Tod seine Erfahrungen im Himmel schilderte. Das Erinnern, sowohl aus der Perspektive des Großvaters als auch der Enkelin, bildet den Kern dieser Arbeit.

Einst zukunftsweisend oder Zeichen von Moderne erleben Plattenbauten heute eine Stigmatisierung als soziale Brennpunkte. (10) **Birgit Streicher** (*1963 in Hannover, lebt in Hannover) dokumentiert über Jahre hinweg in ihrem fotografischen Werk »Standbilder« (1996–2013) monumentale Wohnkomplexe der neuen Bundesländer. Aus einer stets identischen Perspektive werden Veränderungen und Entwicklungen festgehalten, so dass das Vergehen von Zeit und die Lebendigkeit dieser Architektur spürbar werden.

Außer der Videoarbeit »**Golden Girl**« im Foyer zeigt **(11) Leona Boltes** eine skulpturale Arbeit, die auf den ersten Blick den Eindruck einer ebenmäßigen Wandplastik vermittelt. »**Rosetta**« (2015) entpuppt sich bei näherer Betrachtung als eine weitere Form des Selbstportraits, handelt es sich doch um die 30-fach vergrößerte Abformung des Anus der Künstlerin in Gips.

Autorschaft, Identität und Authentizität sind die Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit von **(12) Dirk Dietrich Hennig** (*1967 in Herford, lebt in Hannover), so auch insbesondere in dem hier präsentierten Werk »**Carte Blanche**« (2018). Anhand fiktiver Künstlercharaktere samt Mythen, Episoden, Artefakten und historischen Dokumenten hinterfragt der Künstler den Begriff von Wahrheit in der (Kunst-)Geschichte.

Wie ein Wissenschaftler arbeitet **(13) Christoph Girardet** (*1966 in Langenhagen, lebt in Hannover) in den Fotografien »**Imagines**« (2017). Hier überträgt er auf ausgesuchte Spielfilm-Stills, die Schmetterlinge zeigen, das Verfahren des Fangens, Sammelns und Präparierens von Schmetterlingen.

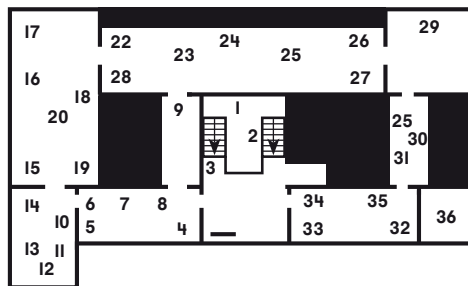
Die Arbeiten von **(14) Enric Fort Ballester** (*1987 in Benifairó de les Valls/Spanien, lebt in Hannover) haben ihren Ursprung in performativen Handlungen, bei welchen hintergründig soziale und politisch-ökonomische Zustände mit einem leicht ironischen Ton thematisiert werden. »**The End of Caresses. The Machine**« (2018) stellt einen befremdlichen Automaten dar, der 1-Cent-Stücke nach ihren eigenen Parametern dokumentiert, archiviert, sortiert und ordnet.

Skuril und rätselhaft mutet die schwebende Arbeit von **(15) Christiane Oppermann** (*1960 in Paderborn, lebt in Hannover) »**o. T.**« (2018) an. Die vom Alltag inspirierte Plastik wird in spielerischer Manier von ihrer ursprünglichen Größe losgelöst, ihrem Zweck entfremdet und zu einem neuen Gebilde transformiert.

(16) Christiane Möbus (*1947 in Celle, lebt in Hannover) ist mit der konzeptuellen Arbeit »**Mondprojekt**« (1970/2018) vertreten, mit der sie einen performativen Akt auf den Mond als Handlungsort verlegt, indem sie einen Astronau-

37

21



ten bittet, hier ein Papierflugzeug »fliegen« zu lassen. Typisch für ihr Werk überwindet sie hiermit Raum- und Zeitdimensionen und stellt essentielle Begriffe von Bewegung im Raum in Frage.

(17) Christine Schulz (*1961 in Braunschweig, lebt in Garbolzum und Berlin) behandelt in ihrer vierteiligen Installation »**Facility Way**« (2016) Variationen von unterschiedlichen Displays, Leuchtkästen und Industriematerialien, die an der Grenze zwischen Motivischem und Abstraktem verortet sind und gleichfalls mit dem Motiv der Sehnsucht operieren.

Von innen nach außen gekehrte und an metallenen Wandhaltern befestigte Krawatten erstrecken sich in der Arbeit »**Significant White, Deepcoloured**« (2018) von **(18) Degenhard Andrutat** (*1954 in Salzgitter, lebt in Hannover) monumental über die gesamte Wandhöhe des ersten Oberlichtsaals. Die gebrauchten Krawatten verlieren durch den Prozess des Umkehrens – unabhängig davon, ob es sich um teure oder günstige Modelle handelt – ihre Identität und ergeben ein malerisch-flirrendes, poetisches Gesamtbild.

Einen ironischen Kommentar zum politischen Geschehen um den Brexit und die rasche Verbreitung der Informationen hierzu mittels sozialer Medien wie Twitter gibt die **(19) Gruppe Stumpf** (Gründung 2015 in Wolfenbüttel, leben in Braunschweig) mit ihrer Arbeit »**#Brexit**« (2016) ab.

Die Ästhetik des Banalen greift **(20) Katja Aufleger** (*1983 in Oldenburg, lebt in Berlin und Hamburg)

in der Arbeit »**AND HE TIPPED GALLONS OF BLACK IN MY FAVOURITE BLUE**« (2014/16) auf, indem sie mit Putzmitteln befüllte Kunststoffflaschen kreisförmig aufstellt und sie farblich arrangiert. Im Alltag dienen diese Objekte als Mittel zum Zweck, doch die Installation präsentiert sie sowohl als bedrohliche Chemikalien wie auch als ästhetisches Szenario.

(21) **Lukas Zerbst** (*1988 in Bydgoszcz/Polen, lebt in Bremen), der im Rahmen der 88. Herbstausstellung als einer von dreien das Atelierstipendium »Preis des Kunstvereins« erhielt, hat für die Decke des langen Oberlichtsaals im Kunstverein eine Licht-/Sound-Installation konzipiert, die den Raum als dynamische Skulptur begreift. In einem festgelegten zeitlichen Turnus findet eine partielle Verdunkelung statt, die sich wie eine Choreografie von einem zum anderen Raumende erstreckt. Mit dieser unwirklichen Stimmung sowie dem Titel erinnert »**Ékleipsis**« (2018) an das Phänomen der Sonnenfinsternis.

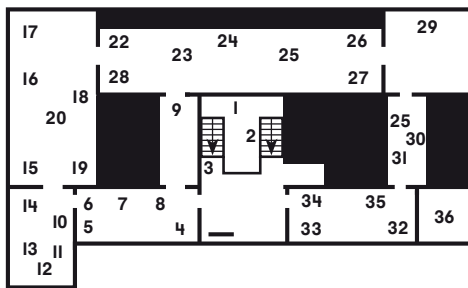
Es ist der eigene Körper, der als Ausgangsmaterial und Projektion im Zentrum des filmischen Werkes von (22) **Josephine Garbe** (*1991 in Berlin, lebt in Braunschweig) aufgegriffen und thematisiert wird. Die Videoinstallation »**No Position**« (2018) zeigt die intime Situation einer Frau, die unruhig nach einer passenden Lage auf dem Bett zu suchen scheint und hierbei scheitert: der Körper wird in all seiner Verletzlichkeit, Absurdität und Komik zur Schau gestellt.

Einer Fantasiewelt entnommen erscheint die Szenerie in der Installation »**Cage of Fortune**« (2017) von (23) **Daniel von Bothmer** (*1983 in Bremen, lebt in Kassel). Den künstlerischen Prozess des Aktmalens, der kunsthistorisch auf eine lange Tradition zurückgreift, inszeniert der Künstler auf absurde und komische Weise anhand von Stoffskulpturen.

(24) **Klara Kayser** (*1986 in Hannover, lebt in Düsseldorf) verwendet eine LKW-Plane als Material für ihre Kaltnadelradierung »**Ragnarök**« (2018), auf der Kratzer und Schrammen wie auf menschlicher Haut nachgebildet werden. Ein brutaler, intimer und schmerzhafter Zustand umgibt das Werk.

37

21



Die zweite dreidimensionale Arbeit von (25) **Rolf Bier** »**Traverse complémentaire**« (2018) ist auf zwei Räume aufgeteilt und eröffnet eine textile Passage aus zwei Tüchern, die sich von der Decke bis zum Boden erstrecken, und wird ergänzt von stalagmitenartigen Elementen aus Knete.

Die Kreidezeichnungen »**FIRN**« (2018) von (26) **Marie Schoberleitner** (*1993 in Bad Ischl/Österreich, lebt in Braunschweig und Wien) entstehen und verändern sich ständig im Lauf der Ausstellungsdauer. Der Prozess und die gleichzeitige Vergänglichkeit der künstlerischen Tätigkeit werden hier ebenso thematisiert wie die Ausstellung als Ort von Produktion bzw. als Atelier.

Die großformatige Zeichnung »**Front**« (2017/2018) von (27) **Ralf Tekaat** (*1970 in Bobingen, lebt in Berlin und Bremen) nimmt Bezug auf seinen einmonatigen Aufenthalt auf Spitzbergen. Der Künstler dokumentiert seine dortigen Beobachtungen in Form der monumentalen Motive Eis, Schnee und Gletscher; sein flüchtiger und skizzenhafter Duktus lässt das Dargestellte wie in stetiger Bewegung wirken.

»**Ich will nicht nach Afghanistan (Schwarzwasser-Landkarte)**« (2015) ist der verwunderliche Titel des abstrakten Gemäldes von (28) **Peter Heber** (*1956 in Süderbrarup, lebt in Hannover). Seine vielschichtige Farbstruktur, die sich aus Öl, Wachscreide und Acryl zusammensetzt und Wellen, Ströme und Flüsse entstehen lässt, zieht die Betrachter*innen in das Werk hinein und lässt sie in dieses »Farbspektakel« eintauchen.

Der Kunstpreis der Sparkasse

Die Sparkasse Hannover vergibt den mit 10.000 € dotierten Kunstpreis seit 1984 im Rahmen der Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover. Mit dem Preis wird das Gesamtwerk beziehungsweise ein bereits überregional wahrgenommenes, noch in der Entwicklung befindliches Œuvre von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region Hannover ausgezeichnet.

In der 88. Herbstausstellung präsentiert (29) **Dieter Froelich** (*1959 in Walsrode, lebt und arbeitet in Hannover) als Preisträger des Kunstpreises der Sparkasse einen Querschnitt seiner künstlerischen Praxis im Raum vor der Bibliothek. Beobachtungen des Lebens in Form archaischer, mystischer und kultureller Codes unserer Gesellschaft spielen in seinen Werken eine zentrale Rolle: So nimmt er beispielsweise anhand aus Ochsenchwanzknochen hergestellter Skulpturen die Grundstrukturen des Lebens ins Visier und kombiniert sie mit den für ihn typischen Textarbeiten und Schautafeln. Die Serie der »**Annenkleider**« (2016–2018) fügt der Zusammenstellung eine letztlich in jeder Kultur auffindbare mystische, spirituelle Atmosphäre hinzu; mit ihr verweist Froelich auf eine abendländische Tradition und formt sie zu modernen Ikonen unserer mannigfaltigen Gegenwart. Politische Selbstinszenierung und Propagandasymbolik sind Themen des Werks »**Una giornata particolare**« (2017), welches den italienischen faschistischen Politiker Benito Mussolini darstellt. Inspiriert ist es von einer Szene aus dem Film »Ein besonderer Tag«, in der die Hauptdarstellerin, eine glühende Anhängerin des Duce, ein Portrait Mussolinis aus Knöpfen herstellt, das die Verblendung und psychologische Tragweite von Propaganda veranschaulicht.

Scheinbar harmlose Alltagsobjekte werden von der Künstlerin (30) **Claudia Christoffel** (*1971 in Lübeck, lebt in Bremen) fotografisch festgehalten und in drei Verwendungskategorien



Dieter Froelich »**Una giornata particolare**«, 2016
Keilrahmen, Gewebe, Fotografie, Knöpfe, Garn
100 × 70 × 6 cm

VG Bild-Kunst 438256

aufgeteilt, die zugleich titelgebend für die Arbeit »**GHB-FUN-EAT**« (2016) sind. Einige Haushalts- und Alltagsobjekte der Kategorie »**EAT**« lassen sich wiederum in »**FUN**« (als beim Sex verwendete Gegenstände) und in »**GHB**« (Gamma-Hydroxybuttersäure, auch als K.O.-Tropfen bekannt) wiederfinden, letztere als Objekte, die für nicht einvernehmlichen Sex Verwendung finden.

Malerei ist zuerst immer Zeichnung, und so sind die drei Gemälde von (31) **Stephan Baumkötter** (*1958 in Münster, lebt in Köln und arbeitet in Bremen) im Dazwischen von Zeichnung und Malerei zu verorten: Über einen längeren Prozess überzeichnete und verwischte der Künstler Ölstift so auf der Leinwand, dass die Zeichnung beinahe spurlos in Malerei übergeht und verschwindet. Der monochrome Eindruck der Werke täuscht, denn diese bestechen durch ihre Vielschichtigkeit, Tiefe und Dichte.



Thomas Rentmeister »o. T.«, 2014
Kunststoff, Aluminium, Holz, Leinwand, Stahl,
130 x 100 x 36 cm

Courtesy Galerie Tobias Naehring, Leipzig

Die Kunst der Romantik, verkörpert durch die Malerei Caspar David Friedrichs, überträgt (32) **Thomas Behling** (*1979 in Hannover, lebt in Berlin) in »Don't Look Back!« (2017) auf dreidimensionale Objekte und umgibt die Szenerie mit einem massiven Rahmen, der ursprünglich als Innenraumwand eines Kleintransporters diente. Überzogen bricht und entlarvt der Künstler die Epoche der Romantik und betont ihr Motiv des Unerfüllbaren.

Behling setzt mit seiner weiteren Arbeit (33) »DU-Munition (Genesis 3, 1991–2003)« (2016), für die er u. a. dem Verfallsprozess ausgesetzte Datteln verwendet, gleichermaßen zur Desillusionierung an und deutet schon im Titel das Ende der Idylle durch die Vertreibung aus dem Paradies an. DU-Munition, auch Uranmunition genannt, wurde überwiegend im zweiten Golfkrieg verwendet und verseuchte ganze Landstriche dauerhaft – vor allem dort, wo Datteln wuchsen.

Mit ihren poetischen Zeichnungen »o. T.« (2016) und »o. T.« (2014) erzeugt (34) **Anette Walz** (*1970, lebt in Hannover) Tiefenwirkung und ruft mittels einfacher und minimaler, doch äußerst detaillierter Malgesten meditative Bewegung hervor.

(35) **Thomas Rentmeisters** (*1964 in Reken, lebt in Berlin und arbeitet in Braunschweig) skulpturale Arbeit »Ohne Titel« (2014) mutet organisch an und bedient sich dennoch strenger Formen. Bekannt für die Verwendung alltäglicher Materialien sowie für patinöse Aufträge aus Creme oder Schokolade, verwundert es nicht, dass Rentmeister für sein Tafelbild auf industriell hergestelltes Material zurückgreift und es wie Farbe auf Leinwand überführt.

Als Installation erinnern die an den Treppenhäuswänden angebrachten Schriftzüge im Ostflügel des Künstlerhauses an die Performance »Chor der Verhältnisse« von (36) **Lotte Lindner & Till Steinbrenner** (*1971 in Bremen und *1967 in Hildesheim, leben in Hannover). Darin sang ein Chor eindringlich Personalpronomen, Artikel und Possessivpronomen. Die Relation zwischen den Menschen wird hier wie in vielen der Arbeiten des Künstlerduos thematisiert.

Einen Dialog zwischen Architektur und Inszenierung führen die bizarren Figuren der »Figurentableau«-Arbeiten (2018) der Künstlerin (37) **Patricia Lambertus** (*1970 in Kempten, lebt in Bremen) auf – das Ganze platziert im Hof des Künstlerhauses.

Haus & Grundeigentum

Anja Gerecke (*1977 in Goslar, lebt in Berlin) bespielt mit ihrer kontextbezogenen Rauminstallation »Schwung« (2018) das Treppenhaus von Haus & Grundeigentum. Sie nutzt Räume als Leinwände und hat nun auch hier mit einer großformatigen Malerei den Raum neu situiert und lässt ihn in einem sehr eigenen Farbklang erleuchten.



Anja Gerecke »Schwung«, 2018
Installative Malerei, Holz und Acrylfarbe
Masse variabel

Arena Suites Hotel

Die Künstlerinnen **Andrea v.Lüdinghausen und Mareike Poehling** (*1965 in München / *1981 in Hameln, leben in Hannover) gehen in ihrem fortlaufenden Projekt »ROOMS TO LET« (2018) der Frage nach, wie und wo sich die künstlerische Produktion in der heutigen Zeit äußert. Die feste klassische räumliche Zuordnung wird dabei bewusst in Frage gestellt, wenn das Atelier, als traditionelle Produktionsstätte, in ein Hotelzimmer transferiert und damit als Ort des künstlerischen Schaffens neu interpretiert wird.



Andrea v.Lüdinghausen / Mareike Poehling
»ROOMS TO LET«, 2012/18

Foto: Andrea v.Lüdinghausen

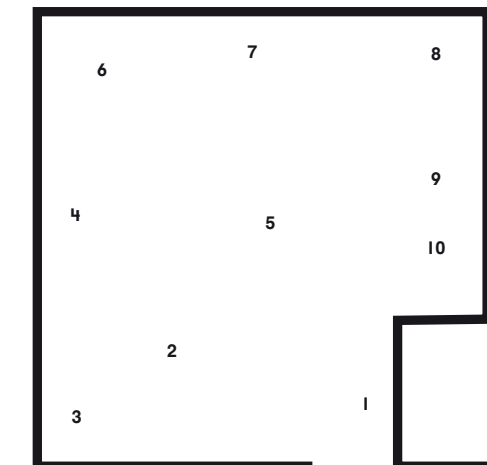
Städtische Galerie KUBUS

Die Arbeiten von **(1) Delia Jürgens** (*1986 in Hannover, lebt in Berlin, Hannover, Los Angeles) setzen sich mit der Materialität von Objekten auseinander und sind auf kein bestimmtes Medium beschränkt. Die Wahrnehmung der Betrachter*innen wird dabei wiederholt auf die Probe gestellt, so dass althergebrachte Vorstellungen von Oberfläche und Material, Inhalt und Form in Frage gestellt werden.

Im Zentrum der Ausstellungsfläche befindet sich der Hohlkörper »**Purple**« von der **(2) Gruppe Stumpf** (2015 in Wolfenbüttel gegründet, Christian Lohre und Jan Neukirchen leben in Braunschweig), der in Intervallen mit Luft befüllt wird. Die Bewegung dieses beinahe organischen Körpers ist ästhetischer, unabdingbarer Bestandteil der Arbeit.

Die Installation »**Another Earth Map**« (2015/16) von **(3) Fabian Reimann** (*1975 in Bremerhaven, lebt in Leipzig) hinterfragt die Geschichtsschreibung anhand von Entwürfen fiktiver, paradiesischer Lebenswelten und Utopien. Die präsentierten Karten verweisen auf ein globales Netzwerk aus Personen und Ideengeschichten, auf Folgen von Kolonisation und Größenwahn. Als vermeintliche Wegweiser zu diesen als Sehnsuchtsorten formulierten Zielen dienen obeliskartige Säulen.

Als Preisträger des zweijährigen Förderstipendiums Niedersachsen präsentiert **(4) Till Witwer** (1985 in Stuttgart, lebt in Hannover und Berlin) die 11-minütige Videoarbeit »**How to Teach a Bird to Speak**« (2016/18), die sich mit der politischen Konfliktsituation in Georgien und der von Russland kontrollierten autonomen Region Süd-Ossetien beschäftigt. Das Szenario spielt am Grenzgebiet zwischen den beiden verfeindeten politischen Regionen. In dieser Zone, die einem Niemandsland gleicht, patrouilliert die



weitgehend machtlose Polizei, während Jäger auf beiden Seiten der Demarkationslinie auf die Pirsch nach Vögeln gehen – unter ständiger strenger Beobachtung der jeweils anderen Seite. Anhand dieses andauernden Ausnahmezustands zeigt Wittwer das Verfahrene politischer Pattsituationen und den Umgang der Bevölkerung mit ihnen.

(5) Sascha Marouf (*1983 in Braunschweig, lebt in Braunschweig) hat die Tischtennisplatte in seiner Arbeit »**Satz bis Elf**« (2016) durch wenige Eingriffe sabotiert, das Objekt seiner eigentlichen Funktion beraubt und dessen optimale Verwendung ad absurdum geführt.

Die große, vierteilige Installation »**Die Eroberung der Quellen**« (2011/16) von **(6) Christian Riebe** (*1963 in Lübeck, lebt in Hannover) präsentiert Schwarz-Weiß-Zeichnungen, die bewusst Assoziationen an vermeintlich real existierende Personen erwecken, ohne diese näher zu spezifizieren. Die Persönlichkeiten, wie auf Erinnerungsportraits festgehalten, wirken gebrochen und werden wie ein überdimensioniertes halbiertes Zoetrop arrangiert zu einer eigenwilligen Geschichte zusammengeführt.

(7) Janis Elias Müllers (*1982 in Achim, lebt in Bremen) Sound-Installation »**Dark Conference**« (2017) agiert mit musikfremden Gegenständen, nämlich Luftballons. Der nahe dem Ballongefü-

ge platzierte Ventilator versetzt es in subtile Bewegung und entlockt ihm sonderbare, nahezu konspirative Töne und Klänge.

Mit visuellen und materiellen Inszenierungsformen von Objekten beschäftigt sich **(8) Samuel Henne** (*1982 in Göttingen, lebt in Hannover und New York) in »**Elusive Shape**« (2016) und »**Chambers**« (2016). Die Darstellbarkeit von Skulptur mittels eines Sockels ist für ihn kein neutraler Akt, sondern bereits eine Interpretationsmöglichkeit. Die Sichtbarmachung dieses Verfahrens realisiert der Künstler in der Wechselwirkung fotografiert er Sockel, antiker Skulpturen und Torsi mit abstrakten Formen und stilllebenähnlichen Plastiken.

(9) Wagehe Raufis (*1990 in Dissen, lebt in Offenbach) Installation »**Basic Blow Up**« (2016) paart Videoprojektion mit einem Konglomerat aus 3D-Drucken des menschlichen Körpers, die in Kombination mit bedruckter thermoplastischer Folie zur Skulptur kondensiert werden.

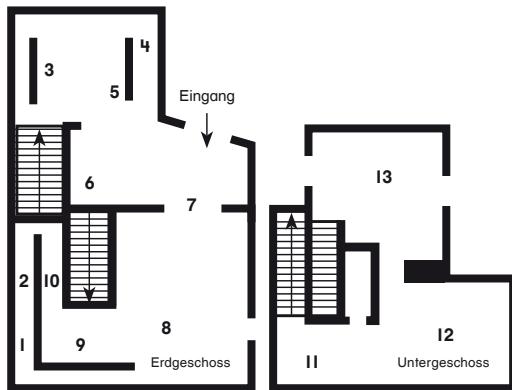
(10) Josephine Garbe (*1991 in Berlin, lebt in Braunschweig) arbeitet im Video ihrer Installation »**Zeig ich**« (2016) mit dem eigenen (Ober-)Körper und der eigenen Stimme, deren Einsatz die Befremdlichkeit des Gezeigten verstärkt: Die Gesichtszüge sind unter einer Tonschicht verborgen, die von Garbes Händen zu einem grotesken Selbstportrait modelliert wird.



Gruppe Stumpf »Purple«, 2017
Variable Anzahl kinetischer Objekte
(Karton, Klebeband, Schrauben, Computerlüfter,
Netzteile, Polyethylenfolie, Korkscheiben, Elektronik),
Maße variabel

Courtesy Gruppe Stumpf

Galerie »Vom Zufall und vom Glück«



(1) **Nicola Sarić** (*1985 in Bajina Bašta/Serbien, lebt in Hannover) Malerei mutet auf den ersten Blick anachronistisch an, denn altbekannt wirken seine Bilder biblischer Szenen, die wie beim vorliegenden Werk die Speisung der 5000 behandeln und ihre Nähe zu Ikonenmalerei nicht verhehlen. Sarić überträgt diese traditionelle Form der Darstellung in ein zeitgenössisches Gewand mittels der Einbeziehung aktueller politischer und gesellschaftlicher Phänomene.

(2) **Ghaku Okazakis** (*1988 in Japan, lebt in Bremen) Gemälde zeigen fantastische vielfigurige Bilderfindungen, die Mischwesen aus Menschen, Tieren und Pflanzen zum Inhalt haben. Dabei reizt er die gesamte Farbpalette aus und verwendet für die künstlerische Umsetzung seiner Sujets hauptsächlich eine organische Formsprache. Der Ursprung dieser Bildideen liegt in dem naturverbundenen spirituellen Hintergrund des Künstlers.

(3) **André Sassenroths** Arbeit »Zusammenrücken« (2014) ist im Stile eines großformatigen Leporellos im Raum aufgebaut und versteht sich als unmittelbare Aufforderung an den Besucher, diese Handlungsanweisung umzusetzen, ohne

dabei hierfür die näheren Hintergründe preiszugeben. Die zweite plastische Arbeit »**mado**« (2018) setzt sich aus unterschiedlichen Materialien zusammen, die in ihrer Ganzheit **Sassenroths** Anspruch von Figuration und abstrakter materieller Beschaffenheit vor Augen führen.

(4) **Klara Kayser** spielt in ihrer Arbeit »**Ravish Me Pink**« (2017) mit der kunsthistorisch aufgeladenen Bedeutung des Vorhangs und deren ironischer Brechung mittels des Einsatzes von Raffhaltern für Vorhänge, deren Form dem männlichen Geschlechtsteil nachempfunden ist.

Der Wahrheitsgehalt von Fotografie liegt dem Werk »**Hochzeitsfoto**« (2011) von (5) **Christian Rettschlag** (*1987 in Magdeburg, lebt in Hannover) zu Grunde, indem der Künstler in einem minutiös komponierten Bild die historische Studiofotografie zitiert und zugleich Zweifel an dem Authentizitätscharakter dieser Darstellung hervorruft.

(6) **Julia Schmid** (*1969 in Wuppertal, lebt in Hannover, Stuttgart und Boudersath/Eifel) analysiert zumeist urbane Orte, indem sie Exemplare der dort vorfindlichen Pflanzen entnimmt und ins Atelier trägt. In ihrer Malerei werden diese portraitiert und kartografieren so die Fundorte, denen sie entstammen. Die Vorgehensweise wird zudem via Fotografie und Text, die ebenso zum Werk gehören, illustriert.

Der bereits vielfach bei den Herbstausstellungen präsentierte und international renommierte (7) **Tim Ulrichs** (*1940 in Berlin, lebt und arbeitet in Hannover, Münster und Berlin) inszeniert mit seiner Arbeit »**Das große Glas**« (1990/2012/14) ein optisches und akustisches Täuschungsmoment, das durch das Vorbeigehen der Besucher*innen an den Glasscheiben initiiert wird. Der durch das Geräusch splitternden Glases erzeugte Schreck ist von Ulrichs durchaus intendiert, greift dieser doch abrupt in die Wahrnehmung ein.

(8) **Sascha Marouf** (*1983 in Braunschweig, lebt in Braunschweig) spielt auf humorvolle Weise mit der Erwartungshaltung der Besucher*innen, die den aufgestellten Wäscheständer in seinem Ist-Zustand als defekt erachten würden: ihm feh-



Nina Aeberhards »weich bleiben«, 2017
Fotografie, 60×40 cm
Courtesy die Künstlerin

len die Streben. Der vielsagende Titel »**Du klammerst**« liest sich wie eine das Zwischenmenschliche betreffende Einforderung von Distanz.

(9) Die in Hannover lebende **Rosemarie Karl** (geboren in Hannover) zeigt ihren Film »**Ferienkämpfe**« (2017/18). Sie behandelt darin episodenhaft eine Freizeitbeschäftigung mehrerer Personen, die heutige Leistungsgesellschaft sowie den Konkurrenzkampf unter Artgenossen.

(10) **Nina Aeberhards** (*1986 in Wolhusen/Schweiz, lebt in Hannover und Braunschweig) Fotoserie »**weich bleiben**« (2017) führt mit assoziativen Motiven unsere Vorstellung von Weichheit vor Augen führen. Diese können sowohl Wolkengebilde als auch den menschlichen Körper beinhalten. Ihnen gemeinsam ist die mit der Weichheit verbundene positive Eigenschaft der Wandelbarkeit und Veränderung.

(11) **Katja Auflegers** (*1983 in Oldenburg, lebt in Berlin und Hamburg) filmischer Beitrag »**What goes around, comes around**« (2014) zeigt eine spielerische Umsetzung des titelgebenden Themas: Ein orangefarbener Kunststoff-Ball ist der ungewöhnliche Protagonist des Films, der durch unterschiedlichste Szenarien seinen Weg fortsetzt und damit gleichfalls dem traditionellen kunsthistorischen Motiv der Reise eine neue Facette hinzufügt.

(12) In ihrem Video-Selbstportrait »**Profile**« thematisiert die Braunschweiger Hochschulprofessorin **Candice Breitz** (*1972 in Johannesburg/Südafrika) Fragen nach Repräsentation, Rasse, Klasse, Geschlecht, Beruf und Herkunft. Anstatt ihrer selbst treten für ihren Beitrag auf der letzten Venedig Biennale, bei der sie Südafrika vertrat, unterschiedliche südafrikanische Künstler*innen auf, die ebenso anstelle von Breitz ihr Heimatland hätten repräsentieren können und somit das Selbstportrait zu einem »Kollektivbild« werden lassen.

(13) **Sebastian Neubauers** (*1980 in Hameln, lebt in Hannover) multimediale Installation »**Tomo y obligo**« (2016) behandelt den gleichnamigen Tango von Carlos Gardel, der Teil einer filmischen Komödie aus den 1930er Jahren war. Neubauer übersetzt für seine Arbeit den Tango ins Deutsche und modifiziert ihn kompositorisch.

Programm zur Ausstellung

Künstlergespräch

Mi. 24.10., 19.00 Uhr

mit **Stephan Baumkötter**,
Enric Fort Ballester, **Andrea v.Lüdinghausen**, **Mareike Poehling**, **Thomas Rentmeister**

Vortrag

Do. 18.10., 19.00 Uhr

Beobachtungen der Szene in Niedersachsen von innen und außen

Ein Gespräch mit **Prof. Dr. Stephan Berg** (Intendant, Kunstmuseum Bonn)

Eröffnung: Digitale Herbstausstellung

Fr. 21.09., 18.00 Uhr

kuratiert von Schüler*innen

Näheres unter
www.kunstverein-hannover.de/vermittlung

Kooperationen

Do. 30.08., 19.00 Uhr

Projektraum: Karrieresprungbrett oder Selbstausbeutung?

Diskussion mit Vertreter*innen von Projekträumen aus Hannover, Bremen (Andtjre Gallery), Düsseldorf (Konsortium) und München (Lothringer 13 Halle).

Eine gemeinsame Veranstaltung des Kunstvereins Hannover und des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover

Veranstaltungsort: Künstlerhaus

Sa. 15.09., 13.00–15.30 Uhr

Künstlernachlässe im digitalen Zeitalter

zum Start des neuen Online-Portals »Künstlerdatenbank und Nachlassarchiv Niedersachsen«

Diskussion mit **Björn Thümler**, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

Eine Veranstaltung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Kooperation mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds Göttingen und dem Bund Bildender Künstler*innen für Niedersachsen e. V.

Finissage

mit einem Konzert

So. 28.10., 18.30 Uhr

Jérôme Comber (Komponist) mit einem neuen Stück:
»Hoshizora« aus der Reihe »Zeitlupe« (UA, 2018)

Weitere Werke von **Pascal Dusapin**, **Toshio Hosokawa** und **Igor Stravinsky** gespielt von **Ensemble Cairn** (Paris).

Eine Veranstaltung von Hannoversche Gesellschaft für Musik e. V.

Open Space

Die Mitmach-Werkstatt mitten in der Ausstellung für alle Altersgruppen. In thematischer Anknüpfung an die Ausstellung werden wöchentlich jeweils andere künstlerische Techniken angeboten.

jeden Freitag 15.00–18.00 Uhr (während der Ausstellungs-laufzeit)

Das wöchentlich wechselnde Programm wird auf unserer Internetseite bekannt gegeben.

ohne Anmeldung.
Einstieg jederzeit möglich

Materialgebühr: 3 € pro Person

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

88. Herbstausstellung zu Gast in Berlin

Wa(h)re Kunst

Anlässlich der 88. Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover mit Werken von **Enric Fort Ballester**, **Christoph Girardet**, **Dirk Dietrich Hennig** und **Delia Jürgens**

Finissage:

Do. 06.09., 19.00 Uhr

Ausstellung:
27.08.–07.09.2018

Ort: Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Berlin

Kunstparkett

Hoffest

Schauspiel und Künstlerhaus laden ein zum gemeinsamen Kulturspektakel

Sa. 25.08., ab 15.00 Uhr

Hof: 15.00–18.00 Uhr

Open Space outdoor

Kunstverein: 15.00–19.00 Uhr

Kinderkunstrallye

Kunstverein: 15.00–18.00 Uhr

Talking Label

Kunstverein: 18.00 Uhr

Kuratorische Führung mit Sergey Harutoonian durch die 88. Herbstausstellung

21. ZINNOBER

Sa. 01.–So. 02.09.,

11.00–18.00 Uhr

jeweils um 15.00 Uhr

Führung durch die 88. Herbstausstellung

11.00–18.00 Uhr

Kinderkunstrallye

Kunstsalon

Mo. 24.09., 19.00 Uhr

Zur Bedeutung von »Heimat«
Lesung der Schriftstellerin
Isabel Fargo Cole aus ihrem
Roman »Die grüne Grenze«
(2017)

Aperol Spritz Sommerabend 5

Mi. 05.09., 19.00 Uhr

Wiedersehen an der Bar!
Bei gutem Wetter im Hof des
Künstlerhauses

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

Do. 20.09., 19.00 Uhr

Teilnahme: 10 €/ /
7 € für Mitglieder inkl. Kurz-
führung und Snack

ohne Anmeldung

Reisen zur Kunst

Do. 06.09.

Besuch der 10. Berlin Biennale
und der Finissage der Satelliten-
Ausstellung der 88. Herbst-
ausstellung in der nieder-
sächsischen Landesvertretung in
Berlin

Verbindliche Anmeldung
bis zum 27.08.

Exklusiv für Mitglieder

Atelierbesuch

Sa. 20.10., 14.00 Uhr

organisiert vom Beirat des Kunst-
vereins

Spaziergang durch die Projekt-
räume in Linden: TURBA
Gallery, Goethe Exil und
Falkenberg Galerie für Neue
Kunst

**Start um 14.00 Uhr an der
TURBA Gallery**

Anmeldung bis zum 12.10.

Exklusiv für Mitglieder

Führungen

Dialogführung

Di. 18.09., 19.00 Uhr

mit **Björn Thümler**
(Niedersächsischer Minister für
Wissenschaft und Kultur)

Kuratorische Führungen

durch die beteiligten
Institutionen

Mi. 22.08.

mit Sergey Harutoonian
(Kurator)

Mi. 19.09.

mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Mi. 03.10.

mit Sergey Harutoonian
(Kurator)

jeweils 17.00–19.00 Uhr

KUBUS / Galerie »Vom Zufall
und vom Glück«
17.00 Uhr

Kunstverein Hannover
18.00 Uhr

Augenschmaus

Die kulturelle Mittagspause

**jeden Mittwoch im Kunstverein
Hannover um 12.30 Uhr**

Kurzführung (ca. 30 Minuten)

Augenschmaus im KUBUS

**parallel zum Augenschmaus
im Kunstverein ebenfalls um
12.30 Uhr in der Städtischen
Galerie KUBUS und Galerie
»Vom Zufall und vom Glück«**

Mi. 29.08.

Mi. 12.09.

Mi. 26.09.

Mi. 10.10.

Sonntagsführung

jeden Sonntag um 15.00 Uhr
im Kunstverein Hannover

**zusätzlich hierzu in der
Städtischen Galerie KUBUS
und Galerie »Vom Zufall und
vom Glück«**

So. 19.08.

So. 16.09.

So. 23.09.

So. 21.10.

Start Kunstverein: 15.00 Uhr
Start KUBUS: 16.00 Uhr
Dauer ca. 2 Std. insgesamt

Videorundgang

In Kooperation mit Prof. Wilfried Köpke
und dem Masterstudiengang Fernseh-
journalismus (Hochschule Hannover)

Kunstkontakte

Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die
Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter
von 5 bis 8 Jahren

Sa. 18.08., 12.00–13.30 Uhr
**Als der Regen seinen Klang ver-
lor**

Sa. 15.09., 12.00–13.30 Uhr
Setzen, Stellen, Legen

Sa. 29.09., 12.00–13.30 Uhr
Weiche Formen auf Abwegen

Sa. 13.10., 12.00–13.30 Uhr
Getöse im Karton

Sa. 27.10., 12.00–13.30 Uhr
**Flächenwunder im
Farbrausch**

Für Kinder im Alter
von 8 bis 11 Jahren

Sa. 18.08., 14.30–16.00 Uhr
Rot wie Erdbeereis

Sa. 15.09., 14.30–16.00 Uhr
**Wie ein Schwarm im klaren
Wasser**

Sa. 13.10., 14.30–16.00 Uhr
Skulpturengymnastik

Herbstferien- Workshops

Kunsttauchkurs- Spezial zu ZINNOBER

Sa. 01.09., 12.00–15.00 Uhr

Für Kinder und Erwachsene.
Besuchen Sie uns in der Ausstellung als Familie, mit Enkelkind, Freunden oder alleine, und werden Sie in den Ausstellungsräumen kreativ.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
5 €/3 € für Mitglieder und Mitgliederkinder

Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im Rahmen der Ausstellung verschiedene kreative Workshop-Formate für alle Schulformen der Klassenstufen 1–13 an.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
2,50 € pro Schüler*in
Dauer: 120 Min.

Informationsabend für Lehrkräfte

Mi. 22.08., 18.00 Uhr

Kunststoff

Das Forum für Auszubildende, Studierende und junge Kunstinteressierte im Alter von 18 bis 30 Jahren

Fr. 10.08., 17.00 Uhr

Construction Area

Bei der exklusiven Baustellen-Besichtigung lernen wir die Künstler*Innen der 88. Herbstausstellung beim Aufbau kennen.

Kosten: 3 € / frei für Mitglieder

Fr. 07.09., 18.00 Uhr

Meet the Artist

Gemeinsam mit Leona Boltes schauen wir uns die Ausstellung an und lassen den Abend schließlich beim gemütlichen Summer-Hangout ausklingen.

Kosten: 3 € / frei für Mitglieder

**Di. 21.–So. 26.08.,
in der Bibliothek**

HYPNA

Das Raumprojekt HYPNA lädt Besucher*innen zum Austausch über die Vielfalt der Kunstwahrnehmungen ein.

Das Konzept wurde entwickelt von **Nina Diel** und **Adam Luczak**.

Weitere Informationen:
www.facebook.com/kunststoff.kunstverein.hannover

Anmeldung und Information unter vermittlung@kunstverein-hannover.de
T: +49(0)511.16 99 278-17

Leitung:
Kristina Sinn

Anmeldung bis zum 28.09. unter vermittlung@kunstverein-hannover.de
T: +49(0)511.16 99 278-17

Mobile Abenteuer

**Di. 02.–Mi. 03.10.
jeweils 13.00–17.00 Uhr**

Für Kinder ab 11 Jahren

Wir setzen uns spielerisch mit den Themen der Ausstellung auseinander und erstellen eine interaktive Rallye mit der App »Actionbound«, in die wir Elemente wie QR-Codes, Fotos und Videos einbauen.

Materialkosten: 10 € /
6 € für Mitgliederkinder

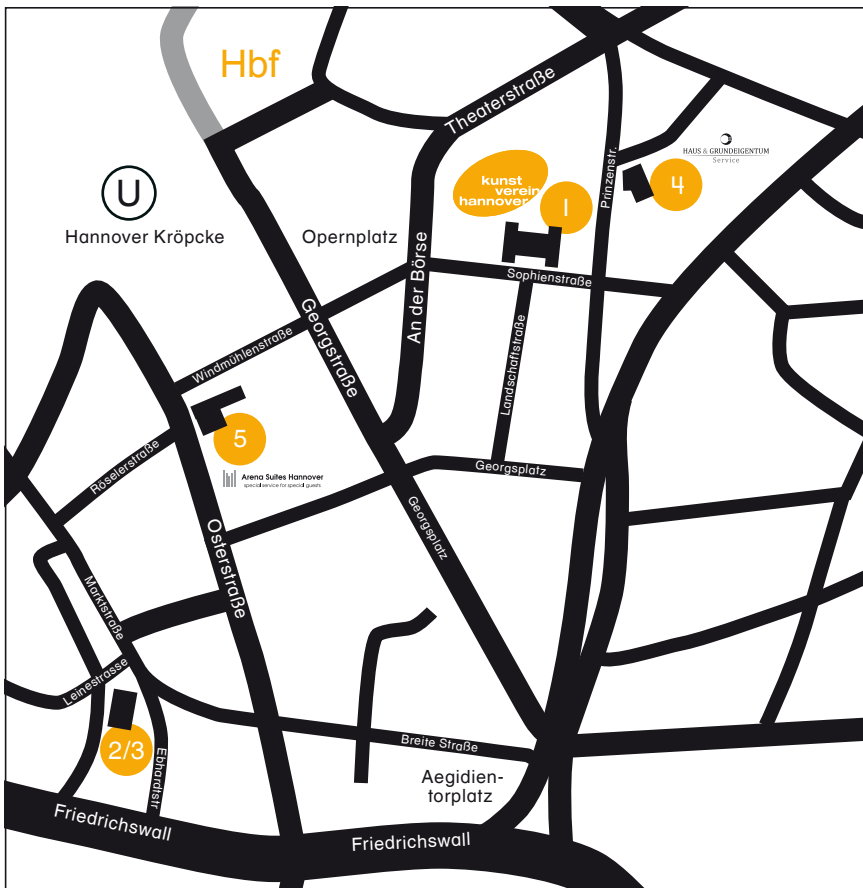
Stop Motion Kids

**Mi. 10.–Do. 11.10.
jeweils 13.00–17.00 Uhr**

Für Kinder ab 8 Jahren

Taucht ein in die Welt der Animation, und experimentiert vor und hinter der iPad-Kamera mit der Stop-Motion-Trickfilmtechnik.

Materialkosten: 10 € /
6 € für Mitgliederkinder



Adressen und Öffnungszeiten:

1
Kunstverein Hannover
 Sophienstraße 2
 Dienstag–Samstag
 12.00–19.00 Uhr
 Sonn- und Feiertag
 11.00–19.00 Uhr

2/3
Städtische Galerie KUBUS
 Dienstag–Sonntag
 11.00–18.00 Uhr

**Galerie »Vom Zufall
 und vom Glück«**
 Dienstag–Sonntag
 12.00–18.00 Uhr

 Theodor-Lessing-Platz 2

Satelliten:

4
Haus & Grundeigentum
 Prinzenstr. 10
 Dienstag–Donnerstag
 8.00–17.00 Uhr
 Freitag
 8.00–14.00 Uhr

5
Arena Suites Hannover
Achtung: nur 18.08.–09.09.2018
 Osterstraße 32
 Mittwoch–Sonntag
 15.00–19.00 Uhr

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278-0
F: +49(0)511.16 99 278-278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Adressen und Öffnungszeiten:

Folgende Institutionen sind von
Dienstag bis Sonntag
12.00–18.00 Uhr geöffnet
und wie folgt:

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2
Dienstag–Samstag
12.00–19.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
11.00–19.00 Uhr

Tag der Deutschen Einheit

3. Oktober 2018

11.00–19.00 Uhr

Eintritt:

6 € / ermäßigt 4 €

Mitglieder frei

Städtische Galerie KUBUS

Dienstag bis Sonntag

11.00–18.00 Uhr

Galerie »Vom Zufall und vom Glück«

Dienstag–Sonntag

12.00–18.00 Uhr

Theodor-Lessing-Platz 2

Führungen und Veranstaltungen
sind im Eintrittspreis inbegriffen,
für Mitglieder des Kunstvereins
Hannover frei.

Veranstaltungseintritt für Mit-
glieder anderer Kunstvereine
(ADKV) ermäßigt.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

NORD/LB
kulturstiftung



Niedersächsische
Sparkassenstiftung



Sparkasse
Hannover

gefördert aus Mitteln der
Lotterie „Sparen+Gewinnen“



Stiftung
Kunstverein
Hannover



Freundeskreis
Kunstverein
Hannover

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

Das Vermittlungsprogramm wird
außerdem gefördert durch:

VGH Stiftung

Den freien Freitag ermöglicht

meravis
Immobiliengruppe

Kooperationspartner



Niedersachsen
Landesvertretung



HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service



Arena Suites Hannover
special service for special guests



HANNOVERSCHE GESELLSCHAFT
FÜR NEUE MUSIK

